(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 85. Mittwoch, den 11. April 1900.

Rundschau.

Zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen Wilhelm am 6. Mai trifft Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in Berlin ein.

Die Wiener Blätter besprechen die angekündigte Reise Kaiser Franz Josefs nach Berlin. Das „Fremdenblatt" sagt: „Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Kaisers in Berlin wird hier wie dort freudig aufgenommen werden. Der Besuch entspricht gleicher Weise den persönlichen Freundschaftempfindungen der beiden erhabenen Herrscher wie den Gefühlen der Völker, die in dem vor mehr als zwanzig Jahren geschlossenen engen Bündniß eine der festesten Säulen des Weltfriedens erblicken." — Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Wenn die beiden Kaiser in Berlin sich wieder freundschaftlich die Hände reichen, dann werden sie in Wahrheit als Vertreter und als Symbole ihrer Völker den alten Bund besiegeln." — Das „Neue Wiener Abendblatt" sagt: „Die Welt erkennt in der erneuten Begegnung der verbündeten Monarchen die festliche Bekundung jenes Bundesverhältnisses, das ein Hort des europäischen, des Weltfriedens geworden ist." — Das „Vaterland" schreibt: „Der Besuch wird ein lautes Zeugniß für den ungetrübten Fortbestand des Friedensbundes mit Deutschland sein."

Den Wiener Abendblättern zufolge wird der Minister des Aeußern Graf Goluchowski den Kaiser nach Berlin begleiten.

Eine Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags wird von der „Nat.-Ztg." für wahrscheinlich gehalten, da nicht nur im Falle der Fortsetzung der lex Heinze-Debatten, sondern auch bei andern Berathungsgegenständen Obstruktion zu erwarten sei. So wird für die Berathungen über das Fleischschaugesetz sowie für die über das Unfallversicherungsgesetz die Verschleppungstaktik als gewiß betrachtet. Auf allen Gebieten der parlamentarischen Arbeit wären danach nach den Osterferien recht heftige und häßliche Kämpfe zu erwarten. Dem Uebel wäre durch eine dauernde Beschlußfähigkeit des Reichstags erfolgreich zu begegnen; an eine solche ist ja aber leider nicht zu denken. — Wir wollen's abwarten, ob die „Nat.-Ztg." Recht hat.

Die flottenfreundlichen Auslassungen des italienischen „Osservatore Romano", die vor einiger Zeit als Privatarbeit des päpstlichen Blattes von den deutschen Centrumsblättern bezeichnet wurden, sind doch auf unmittelbare Anregung des Papstes erfolgt. Das muß auf die Stimmung des Centrums zu der Vorlage unbedingt von Einfluß sein. Die Flottenvorlage wird also schon zur Annahme gelangen, selbst wenn einige Agrarier ihre Drohung wahrmachen sollten. — Die Anwesenheit des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem in Rom hat entgegen anders lautenden Mittheilungen eine politische Bedeutung nicht gehabt. Gerade in diesem Jahre halten sich sehr viele deutsch-katholische Familien in Rom auf. Graf Ballestrem ist übrigens bereits von Rom zurückgekehrt und hat sich nach kurzem Aufenthalt in Berlin auf seine in Oberschlesien gelegenen Güter begeben, um dort das Osterfest zu verleben.

Die Sozialdemokraten haben ihre Ankündigung wahr gemacht und den wegen seiner Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei aus dem Lehrkörper der Berliner Universität entfernten Privatdocenten Dr. Arons mit einem Reichstagsmandate beglückt. An Stelle des Abg. Oertel-Nürnberg wird Dr. Arons aufgestellt und, da Nürnberg den Sozialdemokraten sicher ist, zum Reichstagsabgeordneten gewählt werden.

Für die Landtagsersatzwahl in Breslau sind von freisinniger Seite die bisherigen Abgeordneten Schneider, Gothein und Wetekamp wieder aufgestellt worden. Konservative und Centrum haben ihre gemeinsamen Gegenkandidaten aufs Neue zur Wahl gestellt. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, an der Breslauer Wahl theilzunehmen und Mann für Mann für die freisinnigen Kandidaten einzutreten.

Ueber $6\frac{1}{2}$ Milliarden Staatsschulden. Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Bericht der Staatsschuldenkommission zugegangen. Danach belief sich die Staatsschuld am 31. März 1899 auf 6 600 176 995 M. 19 Pf. Sie hat gegen das Vorjahr um 115 298 425 M. 45 Pf. zugenommen. Ein Betrag von 9 701 574 M. 55 Pfg., für welchen in dem genannten Jahre Schulden getilgt worden sind, ist dabei schon in Rechnung gezogen. In das Staatsschuldbuch waren eingetragen am 31. März 1898 Forderungen im Gesammtbetrage von 1 288 193 100 M. und am 31. März 1899 in Höhe von 1 292 244 450 M.

Auf Anordnung des Gouverneurs in Deutsch-Südwestafrika wird dort ein von der Civilbevölkerung gewählter Beirath ins Leben treten, welcher bei allen gesetzgeberischen Arbeiten der Regierung zugezogen werden soll. Die Mitglieder des Beiraths sind von drei Interessentengruppen (Kaufmannschaft, Handwerkerstand und Landwirthschaft) zu wählen.

Es bestätigt sich, daß der Kaiser das gegen den Leutnant in der Schutztruppe, Prinzen Arenberg gefällte kriegsgerichtliche Urtheil wegen unzureichender Bemessung der Strafe kassirte.

Wie die „Post" erfährt, haben die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Peking inhaltlich im Wesentlichen übereinstimmende Noten überreicht, in denen sie das Verlangen stellen, die chinesische Regierung möge gegen gewisse Sekten, die den Fremdenhaß pflegen und an den jüngsten Unruhen und Ausschreitungen in erster Linie betheiligt waren, energische Maßnahmen ergreifen. Kommt die chinesische Regierung dieser Aufforderung in wünschenswerther Weise nach, dann gut; versäumt sie es weiter, ihre Schuldigkeit zu thun, dann werden die genannten Mächte mit ihr jedenfalls noch ein ernstes Wörtchen sprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. April 1900.

Der Kaiser hörte am Montag die Vorträge des Staatssekretärs des Aeußern Grafen Bülow, des Chefs des Civilkabinets von Lucanus, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des Chefs des Marinekabinets von Senden. Zur Frühstückstafel war Prinz Max von Baden geladen, der Verlobte der Prinzessin von Cumberland.

Der Reichskanzler hat sich mit der Prinzessin Elisabeth nach Nizza begeben, um dort die Osterfeiertage zu verleben.

Durch die nunmehr vom „Reichsanzeiger" gemeldete Ernennung des Geheimen Ober-Regierungsraths Wermuth zum Direktor im Reichsamt des Innern mit dem Rang der Räthe erster Klasse ist die Bildung einer vierten Abtheilung im Reichsamte des Innern zum endgiltigen Abschluß gelangt. Die Vorbereitungen zu der nächsten Wirthschafts- und Handelspolitik machten die Bildung einer neuen Abtheilung nothwendig.

Die „Deutsche Tagesztg." betont, daß die Herren v. Manteuffel und Graf Mirbach mit ihrer Geneigtheit, in der Fleischschaufrage Konzessionen zu machen, im Vorstande des Bundes der Landwirthe ganz allein ständen.

Zur Frage der Reform der Eisenbahntarife wird den „B. N. N." gemeldet, daß man im preußischen Staatsministerium in ernstliche Erwägungen über diese Reform eingetreten sei.

Die preußische Staatsregierung hat sich bekanntlich für die Zulassung von Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Medicin erklärt. Auf Veranlassung des Kriegsministers ist jetzt auch die Zulassung der Abiturienten im Kadettenkorps zum medicinischen und juristischen Studium in Anregung gebracht worden.

Im preußischen Staatsanzeiger wird eine Bekanntmachung des Ministers der öffentlichen Arbeiten betr. die Zusammenstellung der Schiedsgerichte für die staatliche Unfallversicherung im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung veröffentlicht.

Vom Transvaalkrieg.

Die Buren sind im ganzen Oranjefreistaat eifrig an der Arbeit, die Verbindungslinie der Hauptarmee des Lord Roberts abzuschneiden und einzelne feindliche Abtheilungen abzufangen. Um die Aufregung in England über den Verlust der 5 Kompagnien bei Reddersburg zu besänftigen, war gestern gemeldet worden, die britischen Truppen befänden sich in den Besitz dieses Ortes. Jetzt liegt die Meldung vor, daß General Gatacre Reddersburg von den Buren besetzt fand und nicht im Stande war, es ihnen zu entreißen, so daß er sich nach dem nordwestlich gelegenen Bethanie zurückziehen mußte. Sehr überraschend ist die Meldung, daß die Buren bei der Eisenbahnstation Donkerpoort ein festes Lager bezogen haben, womit die Verbindung Nauwport-Bloemfontein bedroht ist. Da auch die Telegraphenverbindung zerstört ist, so bleibt dem Lord Roberts nichts Anderes übrig, als sich durch einen schleunigen Vorstoß nach Norden Luft zu machen. Das ist aber natürlich ein äußerst gewagtes Unternehmen. In Asien hat es der britische Generalissimus einmal ausgeführt und den Vormarsch gewagt, ohne auf die rückwärtigen Verbindungslinien Bedacht zu nehmen. In Afrika ist das aber ganz etwas anderes. Und wenn die Londoner Blätter meinen, Lord Roberts brauchte nur eine geringfügige Bewegung zu machen, um den sofortigen Stillstand der kriegerischen Operationen des Burenheeres herbeizuführen, so muß das als nichtssagende Redensart zurückgewiesen werden. Einfach ist die Sache ganz und gar nicht. Ganz besonders schwierig wird sie dagegen noch durch den Umstand, daß Roberts, wie bekannt, Tausende von Pferden verloren hat und die Soldaten in Folge zu dünner Bekleidung an Lungenentzündung leiden. Was nützt es unter solchen Umständen dem Generalissimus, wenn er über 50 000 Mann, ungerechnet die Gatacre'sche Division, verfügt!!

Nach einer Meldung der „Central News" steht ein starkes Burenkommando unter General de Wet südlich von Bethanie mit der Absicht die Bahn zu zerstören. Nach einer anderen Meldung haben sich die Bürger von Springfontein, die den Engländern den Unterthaneneid hatten leisten müssen, wieder erhoben und den Buren angeschlossen. Die englische Flagge wurde heruntergerissen und die Freistaat-Flagge gehißt.

Wie aus Warrenton, also vom westlichen Kriegsschauplatz gemeldet wird, beschossen die Engländer die Eisenbahnstation Fourteen-Streams, die von den Buren besetzt war; zogen sich aber zurück, als die Fahne des Rothen Kreuzes aufgezogen wurde. Ob dies der wirkliche Grund des Rückzuges war, steht natürlich dahin, Thatsache ist nur, daß die Buren in dem Besitze der Eisenbahnstation geblieben sind. Auch in Natal machen sich die Buren bemerkbar. Bei Waschbank, unweit Ladysmith sind britische Husaren auf starke Burentruppen gestoßen. Da General Buller zum Entsetzen seiner Landsleute noch immer nicht operationsfähig zu sein scheint,

---

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

Früher sah er in dem Weibe ein geheimnißvolles, reizendes Geschöpf; jetzt hatte das Weib, jedes Weib — bis auf seine Verwandten und die Frauen seiner Freunde — in seinen Augen eine sehr klare und deutliche Bedeutung, denn sie war ihm nur ein Instrument eines schon wohlbekannten Genusses. Früher brauchte er fast gar kein Geld und gab kaum den dritten Theil des ihm von seiner Mutter ausgesetzten Zuschusses aus; er konnte auf die väterliche Erbschaft verzichten und sie den Bauern schenken; jetzt genügten ihm die 1500 Rubel nicht einmal, die ihm seine Mutter gab, und es war schon mehr als einmal zwischen ihm und ihr zu unangenehmen Auseinandersetzungen in Geldfragen gekommen.

Diese große Umwandlung, die sich in ihm vollzogen, kam ganz einfach daher, daß er nicht mehr an sich selbst, sondern nur noch an die Andern glaubte. Er hatte aber den Glauben an sich selbst aufgegeben, um nur noch den Andern zu vertrauen, weil ihm das Leben mit dem Glauben an sich selbst zu schwer erschien; denn um im Vertrauen auf sich selbst zu leben, mußte er nicht an den Nutzen seiner eigenen selbstsüchtigen, nur für das Vergnügen sorgenden Person denken, sondern mußte fast immer im Gegentheil gegen die Interessen dieser Person handeln. Lebte er dagegen im Vertrauen auf die Andern, so brauchte er gar keine eigenen Bestimmungen zu treffen, denn es war schon alles im voraus zu seinem Vortheile bestimmt. Außerdem setzte er sich, wenn er an sich glaubte, fortwährend der Mißbilligung der Menschen aus, vertraute er dagegen den Andern, so durfte er gewiß sein, das Lob seiner Umgebung zu ernten.

Als sich Nechludoff mit der Wahrheit, der Bestimmung des Menschen, der Armuth und dem Reichthum beschäftigte, nannte seine ganze Umgebung diese Beschäftigung unvernünftig und lächerlich; seine Mutter, seine Tanten nannten ihn mit milder Ironie „unsern lieben Philosophen"; las er dagegen Romane, erzählte er picante Anekdoten, sprach er von dem neuesten Lustspiel im französischen Theater, dann fand ihn Jeder reizend. Wenn er, um seine Bedürfnisse einzuschränken, ein Jacket vom vorigen Jahre trug oder keinen Wein trank, so warf ihm Jeder vor, er isolire sich und wolle aus Eitelkeit originell erscheinen; gab er aber für seine Vergnügungen mehr Geld aus, als er hatte, jagte er und veranstaltete Zechgelage, so billigte Jeder sein Verhalten; und hatte er es sich in den Kopf gesetzt, sein Zimmer ganz besonders luxuriös auszustatten, dann beeilte sich Jeder, ihm werthvolle Gegenstände zu schenken. Als Nechludoff das kleine, von seinem Vater ererbte Gut den Bauern geschenkt, weil er es für ungerecht hielt, Land zu besitzen, hatte sein Entschluß die ganze Familie erschreckt und ihm von Seiten seiner Umgebung endlosen Spott und Vorwürfe eingebracht. Man hatte ihm fortwährend erzählt, seine Schenkung habe die Bauern arm, nicht aber reich gemacht, sie hätten im Dorfe drei Schenken errichtet und die Arbeit völlig im Stich gelassen. Als Nechludoff dagegen in die kaiserliche Garde eintrat und im Verkehr mit der vornehmsten Gesellschaft so viel Geld auszugeben anfing, daß seine Mutter auf ihr Kapital hatte Vorschuß nehmen müssen, da hatte sich die alte Fürstin wohl ein bischen geärgert, sich aber im Grunde ihres Herzens gefreut, weil sie es natürlich richtig fand, daß sich ein junger Mensch austobe.

In der ersten Zeit hatte Nechludoff gegen diese Lebensweise gekämpft, doch der Kampf war ihm schwer geworden, weil alles, was er für gut hielt, als er an sich selbst glaubte, von den Andern für schlecht und unvernünftig gehalten wurde, während umgekehrt Alles, was ihm schlecht erschien, in den Augen seiner Umgebung als vortrefflich galt. So hatte Nechludoff schließlich nachgegeben; er hatte nicht mehr an sich selbst, sondern nur noch an die Andern geglaubt. Zuerst war ihm dieser Verzicht auf sich selbst schwer geworden; doch dieser erste Eindruck hatte nicht lange gedauert; er hatte zu rauchen, zu trinken angefangen, und schließlich bei dem Gedanken, er brauche sich jetzt nur noch um das Urtheil der Andern zu kümmern, eine wahre Erleichterung empfunden.

Nun hatte sich Nechludoff mit seinem leidenschaftlichen Wesen dem neuen Leben, das seine Umgebung führte, vollständig überlassen, und die Stimme, die etwas Anderes von ihm verlangte, ganz und gar unterdrückt. Diese Veränderung hatte bei seiner Ankunft in St. Peterburg begonnen und war bei seinem Eintritt in das Gardekorps vollzogen.

„Wir sind bereit, unser Leben zu opfern, und infolgedessen ist das sorglose und heitere Leben, das wir führen, nicht nur entschuldbar, sondern sogar unerläßlich. Also wären wir unsinnig, wollten wir ein anderes führen!"

So sagte sich Nechludoff unbewußt während dieser Lebensperiode und freute sich, daß er sich von all' dem Zwang befreit, den er sich in seiner Jugend auferlegt. In diesem Zustande befand er sich, als er drei Jahre nach seiner ersten Begegnung mit Katuscha, gerade, als er in den Krieg gegen die Türken ziehen wollte, in das Haus seiner Tanten zurückkehrte.

*
* *

Nechludoff hatte mehrere Gründe, sich bei seinen Tanten aufzuhalten. Erstens lag ihre Besitzung auf dem Wege zu seinem Regiment; dann hatten ihn die beiden alten Damen auch sehr gebeten, sie zu besuchen; vor Allem aber hatte er Katuscha wiedersehen wollen.

Er kam in den letzten Tagen des März, am Charfreitag, bei Tauwetter, in strömendem Regen, so daß er sich ganz durchnäßt und aufgeweicht, dabei aber kräftig und guter Dinge, wie stets zu dieser Zeit seines Lebens, fühlte.

„Wenn sie nur noch da ist!" dachte er, als er in den Hof mit geschmolzenem Schnee trat und das alte ihm so wohlbekannte, aus Ziegeln

so können die Buren auch in Natal noch manchen Erfolg erringen.

Die Fremdenlegion der Buren wird nach Londoner Meldungen mit Bajonetten ausgerüstet. Außer der Fremdenlegion, die aus Deutschen, Franzosen, Holländern, Italienern, Iren u. s. w. zusammengesetzt ist, besteht noch ein besonderes Korps amerikanischer Eclaireure, unter denen sich viele Cowboys befinden. Die Bewegung zu Gunsten der Buren wächst in Amerika so sehr, daß dieses Korps bald wird vergrößert werden können.

Ueber die Ereignisse bei den Bloemfonteiner Wasserwerken liegt jetzt auch von dem Burenkommandanten de Wet ein eingehender Bericht vor. De Wet hatte gehört, daß die Engländer auf die Nachricht vom Heranrücken des Burenkommandanten Olivier, dessen glänzender Durchzug durch Transvaal noch in gutem Gedächtniß ist, ihr Lager bei Thabanchu verließen. De Wet verließ daher Brandfort und erreichte nach einem brillanten Nachtmarsch die Amla Kopjes, bei denen sich das britische Lager befand, dicht bei den Wasserwerken. Sorglos schliefen die Engländer, ohne auch nur die Vorsicht geübt zu haben, irgend welche Wachtposten aufgestellt zu haben. Schnell ordnete de Wet seinen Angriffsplan. Er stellte Geschütze auf und besetzte sämmtliche strategische Punkte. Mit Sonnenaufgang begann das Bombardement. Entsetzt stieben die britischen Soldaten in wilder Flucht auseinander. Als später einige zur Besinnung kamen, an die Geschütze eilten, diese bespannten und auf die angreifenden Buren zu richten begannen, wurde Bespannung und Bemannung niedergeschossen, die Geschütze erobert und die rathlose Truppe gefangen genommen.

Die Londoner „Times" meldet aus Kapstadt vom 5. April: Alle Einzelheiten, welche in Bezug auf das Unglück bei Kornspruit (Bloemfonteiner Wasserwerke) hierher gelangen, dienen nur dazu, die bewunderungswürdige Geschicklichkeit der Buren nicht weniger als die merkwürdige Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit der englischen Offiziere darzuthun, welch letztere auch nicht durch eine Reihe von Mißerfolgen sich belehren lassen, daß sie auf der Hut sein müssen.—

Professor Theodor Mommsen setzt seine Polemik mit dem Oxforder Professor Max Müller über die Rechtsfrage zwischen England und Transvaal fort. Der berühmte Gelehrte tritt in seiner jüngsten Auslassung noch schärfer als früher gegen die Gewaltpolitik von Chamberlain und Cecil Rhodes auf. Mommsen beklagt es, daß das Schicksal der Buren besiegelt zu sein scheine (??) und meint, wir Deutsche seien es ja gewohnt, dem Unheil zusehen zu müssen, ohne helfen zu können. Aber wir waren und bleiben der Meinung, daß Jameson ein Verbrecher niederen Ranges war und daß seine höher gestellten Mitschuldigen straflos und einflußreich geblieben sind. Mommsen schließt seinen flammenden Artikel mit den Worten: Was auch die Zukunft bringe, eins ist für die Gegenwart und für die Zukunft gewiß: In der ruhmvollen englischen Geschichte wird ein neues Blatt aufgeschlagen, die Verrichtung des Henkerdienstes an den verspäteten Gesinnungsgenossen Wilhelm Tell's.

Aus Washington, 9. April, wird gemeldet: Gestern Abend fand im großen Opernhause eine sehr zahlreich besuchte Versammlung zu Gunsten der Buren statt, an welcher viele Senatoren, Mitglieder des Repräsentantenhauses und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Resolutionen, in welchen die Sympathie für die Buren ausgesprochen war, wurden unter allgemeinem Beifall angenommen.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 8. April. In der gestrigen Hauptversammlung der Vereinshaus-Gesellschaft wurde die mit rund 61 500 Mark abschließende Jahresrechnung gelegt. Soweit die Einlagen einzelner Mitglieder 100 Mk. übersteigen, bewilligte die Versammlung eine Dividende von 4 Procent. In den Vorstand wurden die Herren Apotheker Schüler, Rendant Jonas und Kaufmann W. Brien, in den Aufsichtsrath die Herren Zimmermeister Günther (als Vorsitzender), Peters, Brandenburger, Kannowski, Januszewski und Stahnke sämmtlich wiedergewählt. — Ein großer Mangel an Volksschullehrern macht sich im hiesigen Kreise fühlbar. Es sind 10 Lehrerstellen zu besetzen.

* **Briesen**, 9. April. Die letzte Hauptversammlung des hiesigen Sterbekassenvereins hatte sich auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten nochmals mit der geplanten Aenderung der Satzungen zu beschäftigen. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Doliva erörterte die Zweckmäßigkeit der Erhöhung des Begräbnißgeldes und die Revisionsbedürftigkeit des jetzigen Beitragstarifs, welcher ohne Berücksichtigung des Eintrittsalters 20 Pf. Monatsbeitrag für jedes Mitglied vorschreibt. Die Versammlung beschloß, das Begräbnißgeld von 90 auf 120 Mark zu erhöhen und die Beiträge abstufend nach den verschiedenen Lebensaltern für jetzige Mitglieder auf 2 bis 4 Mark, für später eintretende Mitglieder von 2,20 Mk. bis 4,40 Mk. jährlich festzusetzen. Neu beitretende Mitglieder haben ferner ein Eintrittsgeld von 2 bis 4,50 Mk. zu entrichten.

* **Briesen**, 9. April. Der Gewerbeverein besichtigte die vor Kurzem erbaute Dampfmahlmühle unter Führung der Hauptgesellschafter Herren Sand und Brien. Es können täglich 300 Tonnen Getreide vermahlen werden. Interessant war die Wahrnehmung, daß das zunächst über einen Magneten laufende Getreide an diesem Eisentheile (Nägel, Nadeln, Feilspäne 2c.) hängen ließ.

* **Schönsee Wpr.**, 8. April. Bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke des Bauunternehmers Lange gab die Firma Petzold & Co.-Inowrazlaw das Höchstgebot mit 41 100 Mark ab. Auf den Grundstücken befinden sich ein großes herrschaftliches Wohnhaus und eine Holzbearbeitungsfabrik mit Nebengebäuden.

* **Rehden**, 9. April. Der Bezirks-Ausschuß hat die Innungen der Stellmacher, Schneider und Schmiede geschlossen, da bei der geringen Anzahl von Mitgliedern das Fortbestehen der einzelnen Innungen nicht angängig und die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben nicht möglich ist. Auch die über 300 Jahre alte Schuhmacher-Innung hat dasselbe Schicksal ereilt. Es wird nunmehr die Begründung einer freien Handwerker-Innung für die Stadt Rehden erfolgen, welche auch zehn um die Stadt liegende Amtsbezirke umfassen soll. Die Satzungen haben die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

* **Rosenberg**, 9. April. Der Burggraf von Preußen, Ehrenbürger unserer Stadt, Graf zu Dohna auf Finckenstein ist schwer erkrankt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Putzig**, 7. April. Herr Dekan, Domherr Gollnick in Schwarzau, ist anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums, das wegen Krankheit des Jubilars heute in aller Stille gefeiert wurde, zum geistlichen Rath ernannt worden. Die Dekanats-Geistlichkeit schenkte dem Jubilar ein goldenes Kreuz, die Gemeinde verehrte ihm ein weißes Meßgewand.

* **Danzig**, 9. April. Die Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft zahlt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 Procent. — Unter den dem Centrumsabgeordneten Roeren neuerdings zugegangenen Zustimmungstelegrammen befindet sich das folgende: „Dem muthigen Vertheidiger christlicher Grundsätze spricht seine lebhafteste Anerkennung und tiefgefühltesten Dank aus der katholische Volksverein in Danzig." — (Es ist nur ein Glück, daß der katholische Volksverein nicht maßgebend ist für die Entfaltung des deutschen Geisteslebens. D. Red.)

* **Soldau**, 8. April. Vor etwa drei Monaten waren dem Hauptmann T., während er verreist war, aus seiner Wohnung etwa 1000 Mark gestohlen worden, ohne daß man den Dieb ermitteln konnte. Da der Bataillonskutscher Greve, welcher dem Burschen des Hauptmanns T. öfters Besuche abstattete, seit dem Diebstahl über seine Verhältnisse hinauslebte, lenkte sich der Verdacht auf ihn. G. wurde jetzt verhaftet; er soll bereits ein Geständniß abgelegt haben.

* **Lötzen**, 8. April. [Wenn junge Mädchen hübsch werden wollen], dann greifen sie manchmal, wie nachstehender Fall zeigt, zu den unsinnigsten und gefährlichsten Mitteln. So hatten zwei junge, rothwangige Töchter des Besitzers T. im Kreise Lötzen gehört, daß nur schmale, bleiche Gesichter schön und interessant genannt werden können. Um sich dieses Aussehen zu verschaffen, aßen Beide je ein Viertel Pfund Schreibkreide. Sie liegen jetzt lebensgefährlich erkrankt darnieder, und es ist fraglich, ob sie dem Leben erhalten bleiben werden.

* **Insterburg**, 8. April. [Distanzritt Insterburg-Straßburg.] Ein frisches Reiterleben entwickelte sich vorgestern früh auf dem Kasernenhof des Ulanenregiments Nr. 12 aus Anlaß des Abritts der vier Distanzreiter Leutnants Loebecke (Regimentsadjutant), Blank, Walzer und Mack, der Letztere für den zurückgetretenen Leutnant von Redicker. Nach Besichtigung der Reiter und Pferde durch die Vorgesetzten und einer Aufnahme durch den Photographen fand um 9½ Uhr der Abritt statt. Leutnant Loebecke reitet die braune Stute „Suleika", Halbblut ungarischer Abstammung. Die übrigen Pferde, „Itzig", Onkel" und „Lanze" sind ostpreußische Halbblüter. Der Ritt geht weiter über Allenstein, Bromberg, Frankfurt a. O., Kassel, Mainz, Metz, Straßburg, der Rückweg über Köln, Hannover und Berlin, von wo aus die Eisenbahn benutzt wird. Die Entfernung beträgt 2500 Kilometer und die Zeitdauer des Rittes 47 Tage.

* **Stettin**, 9. April. Herr Theater-Direktor Oskar Lange aus Bromberg, welcher die Direktion des hiesigen Stadttheaters übernommen hatte, ist aus geschäftlichen Gründen von diesem Vertrag zurückgetreten und wird von Beginn der nächsten Saison ab das Stadttheater in Frankfurt a. O. leiten.

* **Bromberg**, 9. April. [Verhaftung eines Falschmünzers.] Schon seit längerer Zeit sind hier in der Stadt und Umgegend, aber auch in den benachbarten Städten falsche Geldstücke angehalten worden, ohne daß es gelungen wäre, den Anfertiger derselben zu ermitteln. Erst gestern Abend ist dies Seitens der hiesigen Polizei geschehen. Der Falschmünzer ist der Arbeiter Franz Ziolkowski in Schwedenhöhe. Eine bei ihm noch gestern Abend vorgenommene Haussuchung hat nicht nur Nachbildungen von Zweimarkstücken, Einmarkstücken und Zwanzigpfennigstücken zu Tage gefördert, sondern man hat auch die betreffenden Formen und Platten, ferner Lehm, Gyps und einige Flaschen mit Flüssigkeiten, die zur Anfertigung der Fabrikate verwandt wurden, vorgefunden. Ziolkowski hat übrigens schon eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren hinter sich und ist im Herbst von Culm nach Schwedenhöhe gekommen. Er hat die That eingestanden und der Polizeiinspektion gegenüber eingeräumt, mehrere hundert falsche Stücke angefertigt zu haben. Auch in Fordon hat er falsches Geld ausgegeben, doch war es ihm geglückt, zu entkommen, als man ihn festnehmen wollte.

* **Posen**, 8. April Der Herr Oberpräsident wird eine Bereisung der Netze und des Netzebezirks vornehmen. Die Gradelegung der Netze hat nämlich eine Entwerthung der Wiesen im Netzebruch zur Folge gehabt. Die Einwohner verlangen eine Wiederherstellung eines großen Theils der Wiesen in der ursprünglichen, ganz vorzüglichen Beschaffenheit. Auch das Landrathsamt Filehne hat sich auf diesen Standpunkt gestellt. Die Regulirung der Netze erfolgte s. Zt. im Interesse der Schifffahrt. Aber die Erwartungen der Schiffer sind nur zu einem Theil erfüllt worden. Bei der Wiederherstellung der Netzewiesen sind Bewohner der Kreise Filehne, Kolmar und Czarnikau interessirt.

* **Posen**, 8. April. Kultusminister Dr. Studt trifft am Dienstag in Begleitung mehrerer Kommissare hier ein. Es handelt sich zunächst um eine Besichtigung des hygienischen Instituts und des alten Rathhauses, zu dessen Wiederherstellung der Staat etwa 75 000 Mark beitragen soll. Auch die Theaterfrage dürfte von dem Minister an Ort und Stelle geprüft werden. Wahrscheinlich wird derselbe auch die Provinz bereisen, deren Verhältnisse er ja von seiner früheren amtlichen Thätigkeit her aus eigener Anschauung kennt.

* **Posen**, 8. April. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl der ersten Abtheilung wurde als einziger deutscher Kandidat Herr Brauereidirektor Friedenreich gewählt. Von den acht gewählten Stadtverordneten sind fünf freisinnig, zwei konservativ und einer nationalliberal. Großposen hat nunmehr 60 Stadtverordnete; davon sind 25 freisinnig, 24 konservativ bezw. mittelparteilich und 11 Polen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 10. April.

* [Personalien.] Dem in den einstweiligen Ruhestand versetzten Landgerichtsrath Voß in Danzig ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Dem Notar Dr. Willutzki in Flatow ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt worden.

† [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postanwärter der Hoboist Just in Culm, der Vicefeldwebel Wedhorn in Schwetz, als Postagenten Frau Wittwe Böttcher in Dubielno, der Gastwirth Ganzkopf in Kolonie Brinsk, der Bahnagent Schmidt in Kamlarken. — Angestellt sind: der Postpraktikant Falkenstein aus Graudenz als Postsekretär in Darmstadt, die Postassistenten Nassadowski aus Thorn in Elbing, Pfeiffer aus Metz in Marienwerder, A. Pochert in Thorn, Radeck aus Pelplin in Graudenz, Radtke aus Graudenz in Dt. Eylau, Reichert in Marienburg, Marcinkowski aus Terespol in Oberhausen. — Versetzt sind: die Postpraktikanten Hennenberg von Mainz nach Thorn, Krieger von Potsdam nach Danzig, Leberke von Danzig nach Dresden, die Postassistenten Grunwald von Thorn nach Culm, Heinrich von Strasburg nach Thorn, Kuhnke von Graudenz nach Culm, Thiedig von Riesenburg nach Thorn.

§§ [Der Kaufmännische Verein] hält heute, Dienstag Abend bei Voß eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

§ [Erfreuliche Meldung.] Ein gestern Abend in Danzig eingetroffenes Telegramm aus der Klinik des Geheimraths Professor Dr. von Bergmann in Berlin meldet, daß das Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler jetzt ausgezeichnet gut sei.

— [Verschönerungs-Verein.] Die Hauptversammlung des Verschönerungs-Vereins findet am Donnerstag, den 12. April, Abends 9 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

* [Zum Thorner Sanitätskolonnentag] machte Herr Oberstabsarzt Dr. Hering-Bromberg dieser Tage in einer Sitzung der dortigen Sanitätskolonnen folgende Mittheilungen: Zu der bevorstehenden Sanitätsübung in Thorn habe der Hauptverband zu Berlin 600 Mark bewilligt, 200 Mark habe ferner das Oberpräsidium von Westpreußen dafür gewährt und 300 Mark würden von der Stadt Thorn bewilligt werden; es hätten sich bereits 80 Kolonnen angemeldet, von denen 35 dabei in Aktivität treten werden. Selbst von Oberschlesien und der mecklenburgischen Grenze her würden aktive Mitglieder erscheinen. Des Weiteren verlas Dr. Hering ein Schreiben aus Thorn, in dem dargelegt wurde, wie die leitenden Herren der Thorner Kolonne, Hauptmann a. D. Maerker und Dr. Schulze die Durchführung der geplanten Uebungen anbahnen wollen. Die Bromberger Sanitätsmänner werden mit 4 Zügen von je 28 Mann in Thätigkeit treten.

† [Vom neuen Kreishaus] ist ein Theil der Kellerräume an die Handlung Gebr. Casper hierselbst vom 1. Oktober ab auf die Dauer von 10 Jahren für 700 Mark Jahrespacht verpachtet.

** [Provinzial-Lehrerverein.] Der Vorsitzende des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins hat den Königlichen Regierungen zu Danzig und Marienwerder ein Gesuch eingereicht, welches die Wahl des Lehrers in den Schulvorstand betrifft.

*[Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.] Die Sektionsversammlung fand in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Baugewerkmeisters Herzog statt. Anwesend waren 32 Mitglieder, die 32 Genossenschaften vertraten. Den Geschäftsbericht für 1899 erstattete Herr Baugewerksmeister Vergien, ferner hielt Herr Herzog einen Vortrag über das in Aussicht stehende Ergänzungsgesetz zum Unfall-Versicherungs-Gesetz und erörterte die gemachten Abänderungsvorschläge. Die Versammlung wählte eine Kommission, bestehend aus den Herrn Prochnow, Fey und Krug zur Berathung der Maßnahmen beim Inkrafttreten des Ergänzungsgesetzes. Die Jahresrechnung für 1899 weist bei der Genossenschaftsabtheilung eine Ausgabe von 21 996 Mk., bei der Versicherungsanstalt eine solche von 6 999 Mk. auf. Der Voranschlag wurde mit 22 000 Mk. für die Genossenschaftsabtheilung und 7 500 Mk. für die Versicherungsanstalt genehmigt.

* [Westpreußischer Provinzial-Lehrer-Verein.] In der kürzlich in Danzig abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wies der Vorsitzende darauf hin, daß auf der Pfingsten in Köln stattfindenden Gesammtvorstandssitzung auch die Gehaltsfrage der Lehrer Westpreußens zur Erörterung gebracht werden soll. Es wurde die Einbringung des folgenden Antrages beschlossen: „Der Gesammtvorstand des Landesvereins preußischer Volksschullehrer wolle beschließen, an den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die Btite zu richten, derselbe möge eine Revision der von den Provinzial-Konferenzen für die verschiedenen Provinzen normirten Gehaltsklassen und Sätze in der Richtung nach oben hin veranlassen."

— [Ostdeutscher und Berlin-nordostdeutscher Güterverkehr.] Mit Gültigkeit vom 15. April kommen im ostdeutschen Güterverkehr von den Stationen Germania, Schmagorei, Wutschdorf, Zielenzig und im Berlin-nordostdeutschen Güterverkehr von den Stationen Alt-Rauft, Fürstenberg a. O., Königswusterhausen und Pillgramm nach Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg und Danzig neue Frachtsätze für Braunkohlenbriketts bei gleichzeitiger Auflieferung von 20 000 Kilogramm von einem Versender und einer Versandtstation nach einer Empfangsstation zur Einführung. Ueber die Höhe dieser Sätze geben die Güterabfertigungsstellen Auskunft.

§ [Ueber die Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeinde-

---

erbaute Haus erkannte. „Wenn sie doch auf der Schwelle zu meinem Empfange erscheinen möchte!"

Auf der Schwelle erschienen zwei barfüßige Mägde, die Eimer herbeischleppten und augenscheinlich die Dielen scheuern wollten. Von Katuscha war keine Spur zu entdecken, und Nechludoff kam nur der alte Kammerdiener Tichon entgegen, der offenbar auch mit Reinmachen beschäftigt war, denn er hatte eine Schürze umgebunden. Im Salon wurde er von Sophie Iwanowna empfangen, die einen gelben Mantel und eine Haube trug.

„Wie nett, daß Du gekommen bist!" sagte Sophie Iwanowna, ihn umarmend. „Marie ist etwas leidend; sie hat sich heut' morgen in der Kirche angestrengt; wir waren nämlich zur Beichte!"

„Guten Tag, Tante Sonja", sagte Nechludoff, ihr die Hand küssend; „entschuldigen Sie, ich habe Sie ganz naß gemacht!"

„Kleide dich schnell in Deinem Zimmer um. Du bist ganz durchgeweicht. Und Du hast ja schon einen Schnurrbart . . . Katuscha, Katuscha! schnell! man soll Kaffee machen!"

„Gleich!" versetzte eine heitere Stimme vom Gange her, und Nechludoffs Herz schlug fröhlich. Das war sie! Sie war noch da! Und in demselben Augenblick zeigte sich die Sonne zwischen den Wolken.

Fröhlich folgte Nechludoff Tichon, der ihn in dasselbe Zimmer führte, das er früher bewohnt. Gern hätte er den alten Diener nach Katuscha ausgefragt, wie es ihr ginge, was sie treibe und ob sie schon verlobt wäre. Doch Tichon war gleichzeitig so ehrerbietig und würdevoll und wollte Nechludoff selbst das Wasser aus dem Kruge über die Hände gießen, daß dieser ihn nicht nach dem jungen Mädchen zu fragen wagte, und sich nur nach seinen Enkeln, dem alten Pferde und dem Wachhunde Polkan erkundigte. Alle waren noch am Leben und wohlauf, bis auf Polkan, der im vorigen Jahre von der Tollwuth befallen worden war.

Nechludoff zog sich gerade um, als er einen leichten Schritt auf dem Gange vernahm und es an die Thür klopfte. Nechludoff erkannte den Schritt und das Klopfen, nur sie ging und klopfte so! Schnell warf er seinen nassen Mantel über die Schultern und rief: „Herein!"

Sie war's, Katuscha; noch immer so wie sonst, aber noch hübscher und reizender als früher. Ihre Augen schimmerten naiv, und sie trug wie sonst eine auffallend saubere, weiße Schürze. Jetzt brachte sie ihm von seinen Tanten eine wohlriechende Seife und zwei Handtücher.

„Seien Sie willkommen, Dimitri Iwanowitsch!" sagte sie mit einer gewissen Verlegenheit, während sie heftig errötete.

„Ich grüße Dich! . . . ich grüße Sie!" — Er wußte nicht, ob er „Du" oder „Sie" sagen sollte; und fühlte, wie auch er roth wurde. „Es geht Ihnen gut?"

„Gott sei Dank, ja! Ihre Tanten schicken Ihnen Ihre Lieblingsseife," fuhr sie fort, legte die Seife auf den Tisch und breitete die Handtücher über die Stuhllehne.

(Fortsetzung folgt.)

lasten] haben innerhalb der Reichsverwaltung eingehende Erörterungen stattgefunden. Der Versuch, für die kommunale Besteuerung des Reichs eine geeignete gesetzliche Grundlage zu schaffen, ist indessen erfolglos geblieben. Die fabrikmäßigen Betriebe des Reichs, welche hierbei hauptsächlich in Frage kommen, liefern keine Ueberschüsse ab, so daß die Unterstellung dieser Betriebe unter die kommunale Einkommensteuer den Gemeinden keinen Vortheil bringen würde.

[Von der Ansiedelungskommission.] Das 2780 Morgen große Gut Gostkowo im hiesigen Kreise wird zur Besiedelung in 40 Stellen aufgelegt. Die größte Parzelle erhält 200 Morgen Land. Ein Bethaus wie eine Schule werden auf Kosten der Ansiedelungskommission erbaut. Auch in diesem Jahre sollen gemeinschaftliche Besichtigungsreisen von Kauflustigen aus Westdeutschland veranstaltet werden. Die Kauflust bleibt sehr rege.

?? [Gebühren für Radfahrkarten.] Nach einem preußischen Ministerialerlaß bleibt es der Ortspolizeibehörde unbenommen, sich die ihr durch die Ausstellung der Radfahrkarten entstehenden Kosten (sowie die Karten selbst, die Schreibgebühren u. s. w.) erstatten zu lassen. Die Bemessung des zu erstattenden Betrages muß den Polizeibehörden überlassen bleiben.

§§ [Lieferung von Werkzeugmaschinen.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jüngst bestimmt, daß die Lieferungsbedingungen für Werkzeugmaschinen bei den Eisenbahnen Aenderungen und Ergänzungen unterzogen werden, welche zu einem guten Theil vom Verein deutscher Werkzeugmaschinen-Fabriken vorgeschlagen waren.

§ [Verpflichtung zur Zahlung von Gesprächsgebühren.] Wie das Reichspostamt bestimmt hat, tritt die Verpflichtung zur Zahlung der Gesprächsgebühren ein, sobald die Verbindung der Sprechstelle des Anrufenden mit der verlangten Sprechstelle ausgeführt ist, und zwar sowohl im Ortsverkehr als auch im Fernverkehr. Bis zu diesem Zeitpunkte kann der Anrufende seine Anmeldung zurückziehen, ohne daß Gebühren in Ansatz kommen. Im Fernverkehr (mit Ausschluß des Nachbarorts- und Vorortsverkehrs) werden indeß künftig Gebühren nicht erhoben, wenn die angerufene Sprechstelle den Anruf nicht beantwortet. Nach den bisherigen Bestimmungen mußte die Fernsprechgebühr entrichtet werden, wenn die Gesprächsanmeldung vor Ausführung der Verbindung mit dem gewünschten Theilnehmer zurückgezogen, die Anmeldung aber an die Vermittelungsanstalt am fernen Orte bereits weiter gegeben war.

§§ [Strafkammersitzung vom 9. April.] Der Käthner Hermann Thom aus Schemlau denuncirte im Oktober v. J. den Forstaufseher Wegner zu Abbau Damerau des Meineides, indem er behauptete, daß Wegner in einer Strafsache gegen ihn wegen Forstdiebstahls wahrheitswidrig bekundet habe, er — Thom — habe in seiner Eigenschaft als Holzschläger trotz des Verbots des Forstaufsehers Kiefernknüppel mit nach Hause genommen und dieselben sich rechtswidrig angeeignet. Er ergänzte seine Denunciation noch dahin, daß der Forstaufseher Wegner zwar bei ihm eine Haussuchung vorgenommen, daß Wegner aber entgegen seiner eidlichen Bekundung Kiefernholz, insbesondere Kiefernknüppel, nicht vorgefunden habe, auch nicht habe vorfinden können, weil Thom im Besitze solchen Holzes damals garnicht gewesen sei. Die Anklage behauptete, daß Thom diese Denunciation wider besseres Wissen erstattet, und daß er sich deshalb strafbar gemacht habe. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten Thom, weil der Gerichtshof annahm, daß Thom sich bei Erstattung der Denunciation in einem Irrthum befunden habe. — In der Tochtschen Gastwirthschaft zu Jacobs-Vorstadt fing am 22. Januar d. J. der Maschinenführer Franz Wozny aus Thorn mit dem Arbeiter August Frey von hier einen Wortstreit an, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei zog Wozny ein Taschenmesser und versetzte damit dem Frey mehrere Stiche in den Rücken und den Kopf. Er wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. — In der nächstfolgenden Sache wurde der bereits vielfach vorbestrafte Arbeiter Ignatz Tarkowski aus Scharnese, weil er für überführt erachtet wurde, dem Arbeiter Bulinski in Scharnese ein Paar Stiefel gestohlen zu haben, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Darauf hatten sich die Arbeiterfrau Catharina Ruminski und der Arbeiter Johann Szulkowski, Beide aus Gr.-Rogau, wegen Beleidigung, bezw. Nöthigung zu verantworten. Sie sollten sich dieser Strafthaten in Bezug auf die Frau Amtsvorsteher Polsfuß in Gr. Rogau, bei welcher sie in Diensten standen, schuldig gemacht haben. Das Urtheil lautete gegen die Angeklagte Ruminski auf 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängniß, gegen Szulkowski auf 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängniß. — Schließlich wurde gegen die Arbeiterfrau Marianna Wierzbowski und deren Ehemann Franz Wierzbowski wegen Diebstahls, bezw. Hehlerei verhandelt. Auf der Chausseestrecke Culmsee-Hermannsdorf wurden im verflossenen Winter zu wiederholten Malen Diebstähle an Pfählen, welche neben den Chausseebäumen eingegraben gestanden hatten, bemerkt. Der Chausseewärter Fehlauer aus Culmsee gab sich die größte Mühe, die Diebe abzufassen, es gelang ihm aber nicht. Da sich der Verdacht der Thäterschaft auf die Angeklagten gelenkt hatte, nahm er bei diesen eine Haussuchung vor, bei welcher eine Menge zerkleinerten Holzes, das augenscheinlich von den Baumpfählen herrührte, vorgefunden wurde. Die Erstangeklagte wurde wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängniß, Franz Wierzbowski, der wegen Eigenthumsvergehen mehrfach vorbestraft ist, wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

† [Polizeibericht vom 10. April.] Gefunden: Invaliditäts-Quittungskarte des Zimmergesellen Ernst Feldt im Polizeibriefkasten; ein Damenportemonnaie mit über 70 Mark in der Nähe des Behrensdorff'schen Holzplatzes; Papiere des Arbeiters Karl Bartsch im Polizeibriefkasten; ein Sack mit Wicke in der Tuchmacherstraße. — Verhaftet: Drei Personen.

Warschau, 10. April. Wasserstand hier heute 2,48 Meter, gestern 2,56 Meter.

---

* Podgorz, 10. April. In der Versammlung des Kriegervereins, die am Sonnabend im Vereinslokale stattfand und gut besucht war, wurde die in Aussicht genommene Sanitätskolonne gebildet; es traten der Kolonne 21 Mitglieder bei, die unter der Leitung des Herrn Dr. Horst steht. Geübt wird an jedem Mittwoch Abend im Vereinslokale. — Eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins findet am nächsten Dienstag, den 17. d. Mts., Nachm. 6 Uhr, im Vereinslokale in Podgorz statt. Tagesordnung: 1. Rechnungslegung des Schatzmeisters für das Jahr 1900. 2. Vortrag des Herrn Lehrers Loehrke über Haftpflicht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch und Versicherung hiergegen. 3. Festsetzung des für Monat Juni geplanten Sommervergnügens. 4. Verschiedenes.

* Podgorz, 9. April. Gestern wurden in der hiesigen evangelischen Gemeinde die diesjährigen Osterkonfirmanden durch Herrn Pfarrer Endemann eingesegnet. Der Konfirmandenunterricht beginnt für die Schüler der städtischen Anstalten, welche bis zum 30. April 1901 14 Jahre alt werden, am 25. d. Mts. Nachm. 3 Uhr, für diejenigen der Landschulen am 27. d. Mts Vorm. 9 Uhr. — In den hiesigen Volksschulen beginnen Mittwoch die Ferien. Der Unterricht nimmt Donnerstag, den 19. d. Mts. seinen Anfang. Da der Zuwachs in der evangelischen Schule gegen das Vorjahr geringer ist, wird von der Einrichtung der 7. Klasse abgesehen werden können.

e Thorner Niederung, 8. April. Gestern hielt der Freie Lehrerverein der Thorner Stadtniederung in Pensau eine Versammlung ab. Nach Begrüßung Seitens des Vorsitzenden und Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung hielt Herr Lehrer Radtke-Amthal einen interessanten Vortrag über „Neufeld, zwölf Jahre in den Ketten des Khalifen." Redner schilderte in fesselnder Weise die Gefangennahme Neufelds, seine Erlebnisse in der Gefangenschaft und seine Befreiung. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde die nächste Sitzung auf Sonnabend den 12. Mai festgesetzt.

* Aus dem Kreise Thorn, 9. April. In der letzten Sitzung des Bienenzuchtvereins Steinau wurde als Abgeordneter zur Hauptversammlung des bienenwirthschaftlichen Gauvereins Marienburg Herr Lehrer Niehues-Steinau gewählt.

Vermischtes.

Infolge der Regengüsse der letzten Tage und das durch sie veranlaßte rasche Schmelzen des Schnees im Gebirge wird aus den verschiedenen Stromgebieten Hochwasser gemeldet. So ist der Bober stellenweise über die Ufer getreten und hat weite, niedrig gelegene Wiesenstrecken überschwemmt. Die Oder steigt von der österreichischen Grenze bis Glogau. Außerdem steigen Hotzenplotz, Lohe, Peile, das Striegauer Wasser, Warthe und Elbe. In der Umgebung Wiens haben mehrere Zuflüsse der Donau namhaften Schaden angerichtet und Verkehrsstörungen herbeigeführt. Auch aus mehreren Bezirken Mährens liegen Meldungen über Hochwasser vor. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen.

Der Litteraturhistoriker Prof. Robert König in Potsdam ist am Montag im Alter von 72 Jahren gestorben. — König war auch viele Jahre hindurch Redakteur der bekannten Familien-Zeitschrift „Daheim".

Der voraussichtliche Thronfolger von Coburg-Gotha, der junge Herzog von Albany, hat soeben in Potsdam die Reifeprüfung für Obersekunda bestanden. Nachdem der Kaiser der Herzogin von Albany in Potsdam eine Villa zum weiteren Aufenthalt zur Verfügung gestellt hat, wird der Unterricht des Herzogs Karl Eduard vom 19. April ab daselbst in einer besonderen Klasse erfolgen. Als Lehrziel ist das Abiturienten-Examen eines Realgymnasiums nach dem Unterrichtsplan der jüngeren kaiserlichen Prinzen aufgestellt.

Graf und Gräfin Lonyay verleben ihre Flitterwochen in Kap Martin. Jeden Nachmittag promenirt das Paar auf dem schmalen steinigen Strandweg, jenem romantischen Weg, auf dem einst die Kaiserin Elisabeth so oft promenirte. Mehrfach saß die Gräfin im Park und malte in ein großes Buch Skizzen vom Meere. Das gräfliche Paar ist besonders darüber erfreut, daß es von der Neugierde des Publikums nicht gestört wird. Die Gräfin ist sehr heiter und lacht viel.

Der 17. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes wird in diesem Jahre vom 3. bis 7. August in Magdeburg tagen. Auf dem Festprogramm steht u. A. auch ein gemeinsamer Ausflug nach Thale und dem Bodethal (Harz).

Eine Explosion fand in der Kaserne des 7. Fußartillerieregiments in Köln statt. Ein Unteroffizier hatte der Vorschrift zuwider einen Zündertheil im Spind aufbewahrt. Das Sprengstück explodirte. Drei Soldaten sind schwer verletzt, ebenso ein Civilist, während ein vierter Soldat leichtere Verletzungen davontrug. Der schuldige Unteroffizier wurde verhaftet.

Aus Graz in Steiermark wird gemeldet, daß der Hüttenwirth Harleitner in Schüsserlbrunn auf der Hochlantsch seit dem 30. März mit seiner kranken Frau und wenig Proviant eingeschneit ist. Die Versuche, Lebensmittel hinaufzubringen, vereitelten die Schneestürme. Am Montag ging aus Graz eine Hilfsexpedition ab.

Ueber die Flucht gefangener Buren aus Simonstown besagt eine Kapstädter Meldung: Die Buren durchschnitten im Dunkeln den Drahtzaun unter der Wachtbrücke, während die Schildwachen auf der Brücke waren. Von 30 fehlenden Buren sollen 9 wiedergefangen sein. Bei der Verfolgung erhielten 3 Buren schwere Bajonnetwunden. Die Sympathie der Bevölkerung für die äußerst schlecht behandelten Gefangenen erhöht die Schwierigkeit der Verfolgung. Die Gefangenen hatten auch mit Erfolg einen anderen Tunnel unter dem Schilderhaus hindurchgebohrt, wurden aber durch einen Hund entdeckt. — Aus St. Helena wird gemeldet, daß dort Alles für die Aufnahme der gefangenen Buren fertig ist. Es sind etwa 5 Morgen mit Stacheldraht umzäunt worden. General Cronje wird jedenfalls unweit des von einem Fort beherrschten Regierungspalais untergebracht.

Fatal. Junger Arzt (durch die Thür in's Wartezimmer rufend): „Wer von Ihnen wartet denn am längsten?" Schuhmachermeister (eine Rechnung vorzeigend): „Ich, Herr Doktor, schon über acht Monate!" Fl. Bl.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. April. In dem Prozeß gegen den Bankier Sternberg fand gestern das Plaidoyer des Staatsanwalts statt. Es verlautet, der Staatsanwalt beantragte die Verurtheilung Sternbergs zu drei Jahren Zuchthaus.

Karlsruhe, 9. April. Von authentischer Seite wird erklärt, daß die Meldung eines auswärtigen Blattes, der Großherzog von Baden beabsichtige die fünfte Armee-Inspektion niederzulegen, unrichtig ist.

Brüssel, 9. April. Der Untersuchungsrichter erhielt die Nachricht, daß die von Sipido auf den Prinzen von Wales abgefeuerte Kugel im Salonwagen des Prinzen aufgefunden sei und ihm zugesandt werden würde.

Brüssel, 9. April. Die Untersuchung gegen Sipido ist nahezu abgeschlossen. Heute früh wurde eine Anzahl junger Leute vernommen, welche der sozialistischen „Jungen Garde" angehören. Weitere Verhaftungen dürften nicht mehr erfolgen. Der Haftbefehl gegen Meert wurde von der Anklagekammer bestätigt.

Paris, 9. April. „Intransigeant" meldet, der Generalstabschef der Flotte Kontreadmiral Caillard sei von seinem Amte zurückgetreten, weil er Minister de Lanessans Anordnungen nicht gehorchen wolle. — Seit gestern erscheint hier ein russisches Tageblatt.

Konstantinopel, 8. April. Sämmtliche hiesigen Botschaften kondolirten der Familie Ghazi Osman Paschas.

Paris, 9. April. Die „Liberté" erfährt, unter den in dem Gefecht mit dem General Villebois-Mareuil Gefangenen befinde sich auch ein Graf Breda, welcher früher Leutnant im 20. Reserve-Dragoner-Regiment gewesen sei.

Sydney, 9. April. Hier sind 93 Erkrankungen an der Pest und 29 Todesfälle amtlich gemeldet worden.

Newyork, 9. April. Eine Meldung aus St. Thomas besagt: Der Geburtstag des Königs Christian wurde hier mit außerordentlichem Enthusiasmus gefeiert. Man wollte auf diese Weise gegen den geplanten Verkauf der Insel an die Vereinigten Staaten protestiren. In einem an die dänische Kolonialverwaltung gerichteten Telegramm wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Insel dänisch bleiben werde. — (Diese Hoffnung wird nun ja auch wohl in Erfüllung gehen. D. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. April um 7 Uhr Morgens: + 3,52 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: O.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 11. April: Theils heiter bei Wolkenzug, strichweise Regen, kühler, lebhafter Wind.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 37 Minuten, Untergang 6 Uhr 59 Minuten

Mond-Aufgang 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Untergang 3 Uhr 43 Minuten Nachts

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	10. 4.	9. 4.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,15	216,10
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,40	84,35
Preußische Konsols 3%	86,70	86,70
Preußische Konsols 3½%	97,00	97,10
Preußische Konsols 3½% abg.	96,80	96,00
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,30	86,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96,30	96,80
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	83,50	82,90
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	93,30	93,30
Posener Pfandbriefe 3½%	93,40	93,50
Posener Pfandbriefe 4%	100,50	100,40
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,50	97,60
Türkische Anleihe 1% C	27,15	27,10
Italienische Rente 4%	—,—	94,75
Rumänische Rente von 1894 4%	80,60	80,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191,40	190,75
Harpener Bergwerks-Aktien	231,75	232,40
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	237,75	237,20
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	125,00	125,00
Weizen: Loco in New-York	80⅜	80¼
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	49,00	—,—

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Berliner Produktenbörse

vom 10 April

Weizen: Mai 150,75, Juli 155,28, Sept. 158,75.
Roggen: Mai 145,50, Juli 144,50, Sept 142,25.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Invalidenversicherungs-Gesetzes waren vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1899 von Ortsangehörigen 263 Personen in den Genuß der Invaliden- bezw. Altersrente gelangt und haben ferner vom 1. April 1899 bis jetzt nachstehende Personen die nebengesetzten Renten bewilligt erhalten.

A. Invalidenrente.

1.	Dienstm. Marie Wojcichowski	116,40 Mk.
2.	Aufwärterin Anna Ziebarth	115,80 „
3.	Arbeiter Anton Lenartowski	132,60 „
4.	Arbeiter Paul Olszewski	162,60 „
5.	Schachtmeister Heinrich Winkler	147,00 „
6.	Kinderfrau Johanna Gogolewski	115,20 „
7.	Arbeiter Adalbert Dulski	163,20 „
8.	Dienstm. Stanislawa Wasielewski	117,60 „
9.	Kinderm. Emma Karpinzki	117,00 „
10.	Köchin Catharina Reczkowski	121,80 „
11.	Arbeiter Julius Zalewski	120,00 „
12.	Kinderwärterin Julie Knof	130,80 „
13.	Arbeiter Heinrich Goertz	133,80 „
14.	Aufwärterin Auguste Manz	115,20 „
15.	Arbeiterin Ida Kirste	120,60 „
16.	Dienstm. Sophie Szymanski	120,00 „
17.	Kochfrau Friederike Kiesling	115,80 „
18.	Arb. Michael Lewandowski	127,20 „
19.	Arbeiter Franz Jagodzinski	125,40 „
20.	Aufwärt. Pauline Skrobacka	118,20 „
21.	Hospital. Auguste Schnoegaß	114,60 „
22.	Arb. Johann Macidlowski	126,00 „
23.	Gärtner Joseph Marciniak	123,60 „
24.	Kinderfrau Julianna Pollatz geb. Jahnke	115,20 „
25.	Arb. Wladislaus Lissewski	134,80 „
26.	Waschfrau Anna Lanowski	119,40 „
27.	Zimmergeselle Joseph Ruhnau	144,69 „
28.	Arbeiter August Gensing	126,60 „
29.	Arbeiter August Ott	135,00 „
30.	Schneiderin Ida Geschke geb. Schnoegaß	136,20 „
31.	Schuldienerin Karoline Janz	117,60 „
32.	Arb. Stanislaus Biczewski	130,90 „
33.	Zimmerg. Martin Maciejewski	133,20 „
34.	Wittwe Marianna Kujawski	116,40 „
35.	Kinderfrau Eva Stahnke	118,20 „
36.	Wirthschaftsbeamter Paul Szymanda	130,20 „
37.	Arb. Andreas Brzyski	125 40 „
38.	Aufw. Julianna Szymanski	117,00 „
39.	Zimmerg. Josef Kramkowski	130,80 „
40.	Schmiedeg. Johann Heimann	150,60 „
41.	Hilfs-Gefangenenaufseher Heinrich Parpart	144,60 „
42.	Maurergeselle Ernst Hirsch	149,40 „
43.	Arbeiter Johann Olenicki	127,80 „
44.	Dienstm. Angelika Chamlecki	123,60 „
45.	Schälfrau Josephine Blasiewitz	119,40 „
46.	Kindersr. Josephine Kaniewski	118,80 „
47.	Hospitaldienerin Auguste Heise	119,40 „
48.	Arbeiter Ferdinand Arndt	130,20 „
49.	Gutsverwalter Arthur Rommel	186 00 „
50.	Maurerg. Aloisius Bednarski	157,20 „
51.	Nähfrau Wilhelmine Nimz	176,40 „
52.	Schneidemüller Carl Rotzoll	153,60 „
53.	Köchin Marie Boruszewski	124,20 „
54.	Köchin Victoria Bantowski	129,00 „
55.	Arbeiter Friedrich Weißenberg	121,80 „
56.	Buchhalter Casimir Kawinski	157,80 „
57.	Wirthschafterin Marie Helbig	130 80 „
58.	Ziegelarbeiter Gustav Jabs	145,80 „
59.	Laternenanz. Joh. Muszynski	135,60 „
60.	Köchen Marie Schulz	123,00 „
61.	Koch Balentin Trenerowski	163,20 „
62.	Köchin Rosalie Bandurska	130,20 „
63.	Wirthin Catharina Krzewinski	135,00 „
64.	Dienstmädchen Amalie Wiese	124,20 „
65.	Kinderfrau Constantia Mielczarski	121,80 „
66.	Schornsteinfegergeselle Robert Rybacki	137,40 „
67.	Dienstmädchen Franziska Czepczynski	122,40 „
68.	Kinderfrau Karoline Fiedler	118,20 „
69.	Arbeiter Julius Krampitz	138,60 „
70.	Wirthin Marie Bagus	124,20 „
71.	Wirthin Marie Knittel	148,20 „
72.	Aufwärterin Anna Firalski	122,40 „
73.	Actenhefter Edmund Lendtke	147,66 „

B. Altersrente.

1.	Maurerges. Thom. Kwiatkowski	165,00 „
2.	Aufwartefrau Julianna Lapinska	106,80 „

Thorn, den 4. April 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invalidenversicherung.

Nächste Ziehung



Schneidemühler Pferde-Loose à 1 M.
11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinne:
4spännige Equipage,
3 zweispännige Equipagen
1spännige Equipage,
40 Reit- u. Wagen-**Pferde.**
Diese **51 Pferde**
werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt angekauft.
Fernere Gew.: **5 Fahrräder,**
2 Silberbesteckkasten je 1000 M.
Werth u. noch viele werthvolle u. leicht verwerthbare Gewinne, zusammen 2257 Gewinne i. W. v.
75000 M.
Loose überall zu haben u. bei d. General-Debit: **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.

Loose in **Thorn** in der **Expedition der „Thorner Zeitung"**, sowie bei **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Zuntz Kaffee,

alle Mischungen zu Originalpreisen, empfiehlt

A. Kirmes.

Ganz fettes Fohlenfleisch
Roßschlächterei Coppernicusstraße 13

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk und Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung **5000 Ctr. oberschlesische Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube** zu liefern.

Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche im Betriebbureau der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum **Dienstag, 24. April,** Vormittags 10 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn, den 11. April 1900.

Der Magistrat.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Mellien- und Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et. 6 Zimmer	1100	M.
Schul- und Mellienst.-Ecke 7 Zim.	1100	„
Baderstraße 23, 2. Et. 6 Zimmer	1000	„
Bachestraße 2, 3. Et. 6 Zimmer	900	„
Coppernikusstraße 18, 1. Et. 5 Zimm.	900	„
Mellienstraße 89, 2. Etage, 5 Zimm.	850	„
Brückenstr. 14, Lad. m. Wohn., 4 Z.	850	„
Schulstraße 20, 2. Et., 5 Zimmer	850	„
Baderstraße 19, 2. Et. 4 Zimmer	800	„
Baderstraße 6, parterre, 6 Zimmer	800	„
Cul.-Chaussee 10 Gartenw. 5 Zim.	750	„
Culmerstraße 10, 1. Et. 5 Zimmer	700	„
Brückenstr. 4, part. od. 1. Et. 5 Z.	700	„
Gerechtestraße 5, 3. Et. 4 Zimmer	660	„
Schillerstraße 8, 3. Etage, 5 Zimmer	550	„
Brückenstraße 40, 1. Et. 4 Zimmer	550	„
Breitestraße 38, 2. Et., 3 Zimmer	525	„
Breitestraße 38, 2. Et. 3 Zimmer	500	„
Brückenstr. 47, 2. Et. 3 Zimmer	500	„
Schillerstr. 19, 2. Etage 5 Zimmer	450	„
Heiligegeiststr 11, 2 Etage 3 Zimm.	450	„
Gerstenstraße 8, 1. Et. 3 Zimmer	400	„
Junkerstraße 7, 2. Etage 3 Zimmer	400	„
Gerechtestraße 8, 2. Etage 2 Zimmer	380	„
Gerberstraße 13/15, 1. Et. 3 Zimmer	380	„
Schloßstraße 14, part. 3 Zimmer	375	„
Gerberstraße 13/15, 2. Et. 3 Zimm.	365	„
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke 4. Et. 3 Zimmer	350	„
Gerechtestraße 8, 1. Etage 3 Zimmer	350	„
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 3 Zimm.	350	„
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 2 Zimm.	340	„
Schillerstr. 19, part., Geschäftsräume	300	„
Bäckerstraße 37, 2. Et. 3 Zimmer	300	„
Mellienstr. 136, 2. Et., 3 Zimmer	280	„
Gerechtestraße 25, 1 kl. Wohn. 2 Zim.	270	„
Altstädt. Markt 12, 4. Et. 3 Zimmer	270	„
Brombergerstr. 96, Stall. u. Remise	250	„
Gerechtestraße 35, 1. Et., 2 Zimmer	250	„
Bäckerstraße 37, 2. Et. 2 Zimmer	225	„
Mellienstraße 89, 3. Et. 3 Zimmer	200	„
Heiligegeiststraße 7/9, Wohnungen	150—250	„
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 1 Zimm.	180	„
Hohestraße 1, part., 2 Zimmer	180	„
Hohestr. 1, Lagerkeller od. Werkstatt	180	„
Cul.-Chaussee 10, Bureauräume, 2 Z.	150	„
Schulstraße 21, 3. Etage 1 Zimmer	150	„
Bäckerstraße 37, 2. Et. 1 Zimmer	125	„
Elisabethstr. 10, 3. Et., 1 Z. 2 Kam.	110	„
Breitestr. 25, 2. Et. 2 möbl. Zimmer	36	„
Schloßstraße 4, 2 möbl. Zimmer	30	„
Schillerstraße 1, 2 mbl. Zim. mon.	30	„
Marienstraße 13, 1. Et. 1 m. Z. „	25	„
Jakobsstr. 17, 1. Et 1. m. Z. mon.	20	„
Jakobsstr. 13. 1. Et. 1 mbl. Zim. mon.	20	„
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 möbl. Zim.	15	„
Brückenstr. 8, 1 Pferdestall mon.	10	„
Schulstraße 23, 1. Et. 6 Zimmer.		
Schulstraße 23, 1. Et. 2 Zimmer.		
Schulstraße 20, Pferdestall u. Burschengelaß,		
„ 20, 2. Et. 1 3fenstriges Zimmer		



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Pa. Delikateß-Räucherschinken,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Gothaer Dauerwurst,
Thüringer Rothwurst,
Rawitscher Würstchen,
täglich frisch geräucherte Fische
empfiehlt

A. Kirmes.

Feinste Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch,** täglich frisch empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Steinschläger

finden auf dem Chausseebau Rynsk-Siegfriedsdorf, Kreis Briesen, dauernde Beschäftigung. Budenholz wird geliefert. Meldungen an Bauaufseher **Hilgenfeld, Rynsk Westpr.**



Rudolf Alber & Co.,

Bromberg.
Bonbon- und Confitüren-Fabrik.

Filiale: Thorn, Neustädt. Markt 24

empfiehlt ihre

Oster-Ausstellung

bestehend in:

Ostereiern, Hasen, Lämmern etc.

aus Marzipan, Chokolade, Conserve, Fondant, Nuß, Fruchtmark, Bisquits, in vielfältigen, scherzhaften u. komischen Ausführungen.

Größte Auswahl in Ostereier u. Hasen-Attrappen

Bezugnehmend auf unsere Eröffnungs-Annonce bitten wir unser junges Unternehmen zu unterstützen.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons 2c. Engros u. en detail.

Brauerei Englisch Brunnen

Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstr. Nr. 9. — Fernsprecher 123.

empfiehlt ihre

Biere in Flaschen, Siphons u. Gebinden:

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier)	10 Pf. per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) . .	10 „ „ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	12 „ „ „
Exportbier (Nürnberger Art)	12 „ „ „
und in Siphons von 5 Liter Inhalt:	
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . . .	Mk. 1,75 per Siphon
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) .	„ 1,75 „ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art) . . .	„ 2,— „ „
Exportbier (Nürnberger Art)	„ 2,— „ „

sowie
Leistbräu (Joh. Sedlmayr, München),
Culmbacher (Erste Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei, Culmbach i. Bayern),
Grätzer (Vereinigte Gräaer Bierbrauereien),
Porter (Barclay, Perkins & Co., London).

Cravatten

die größte Auswahl, die billigsten Preise.

J. Klar,

Breitestrasse 42.

Locomobilen,
Excenter-Dampf-Dreschmaschinen
und
Telescop-Stroh-Elevatoren
Ruston-Proctor & Co. Ltd.
empfehlen

Glogowski & Sohn

Jnowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Grunau's Bierversandt



„zur Wolfsschlucht"
Baderstrasse 28.
Empfiehlt **Siechen-, Erlanger-,** u. **Königsberg Wickbolder Bier**

in Syphon

von 1, 2 u. 5 Ltr.

Gebinden und Flaschen.

Echt Berlin. Weißbier.

à Flasche 10 Pf.
Wiederverkäufern Rabatt.

Eine Wohnung,

3 Etage von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen

Eduard Kohnert.

Ein heller Keller zu vermiethen **Gerstenstraße 6.**
Zu erfragen **Maurer-Amtshaus.**

---

1 Wohnung, best. h. Zimm. u Zub sortzugsh. sof zu verm. **Bachestr. 9, III.**

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen.
Gerechtestraße 21.

Bekanntmachung.

Haupt-Versammlung

des

Verschönerungs-Vereins

Donnerstag, den 12. April d. J.,
Abends 9 Uhr
im Fürstenzimmer des Artushofes.

Tages-Ordnung:
a) Wahl der Vorstandsmitglieder.
b) Rechnungslegung für 1899/1900
c) Aufstellung des Haushaltsplans für 1900/1901.
d) Besprechung der Vereinsthätigkeit für das laufende Jahr.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen gebeten
Thorn, den 9. April 1900.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Donnerstag, den 13. April cr.,
pünktlich Abends 8 Uhr

Uebung zum „Paulus."

M.-G.-V. Liederfreunde.

Heute Mittwoch:

Uebungsstunde.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 19. April um 9 Uhr.**
Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet **Mittwoch, den 18. April** von 11—1 Uhr Vormittags statt.

Martha Küntzel.

Konzess. Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen

in Thorn, Bachestr. 11. Gegründet 1887.
Beginn des Sommerkursus den 18. April. Näheres durch Prospekte.

Clara Rothe, Vorsteherin

Zu dem bevorstehenden

Osterfeste

empfehle gute **mildgeräucherte Schinken** in jeder Größe, sowie auch schmackhafte

Osterwurst

und sämmtliche Sorten andere Wurst.

Jul. Wischniewski,
Fleischermeister,
Schulstraße Nr. 1.

Erdbeerpflanzen

Laxtons-Noble, großfrüchtig, dies Jahr tragfähig, 100 Stück 1 Mk, 1000 Stück 8 Mk. empfiehlt die Gärtnerei

C. Curth-Thorn.

Zimmer- und Schildermalerein

werden sauber und billig ausgeführt und bittet um Aufträge.

R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße 14.

Arbeiter

finden bei den Festungsbauten **Graudenz** (Pfaffenberge) sofort dauernde Beschäftigung. Baracken und Kantine auf der Baustelle.

Kellnerlehrling

von sofort verlangt. Auskunft ertheilt die Expedition der „Thorner Zeitung."

Eine Frau

für Gartenarbeit suchen

Hüttner & Schrader.

Schüler,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden gewissenhafte und gute

Pension.

Brückenstraße 16, I. r.

In uns. Hause **Breitestr. 37,** III. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn Justus Wallis bewohnt, **per sofort.**

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen für zwei Herren.
Klosterstr. 18, 1 Tr.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, den 13. April 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.
Vorm. 11 Uhr; Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte u. Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Waubke.

Garnisonkirche.
Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für Familien und einzeln stehende Personen der Militärgemeinde.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahl.

Mädchenschule Mocker.
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Abends $\frac{1}{2}$8 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Endemann.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage von **Th. Konetzki,** Specialist für Parasitenleidende **Stein-Säckingen** bei, auf welche wir hiermit verweisen.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.